Siedlung Raffelsbrand im Hürtgenwald

Schlagwörter: Umsiedlungsort, Dorf, Hof (Landwirtschaft)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Hürtgenwald
Kreis(e): Düren
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Die Siedlung Raffelsbrand im Hürtgenwald bei Vossenack ist in den 1950er Jahren für Umsiedelnde aus den ehemaligen Ostgebieten des Deutschen Reiches und ehemalige Einwohnerinnen und Einwohner aus dem 1946 geräumten Dorf Wollseifen errichtet worden.

Nachdem im Zweiten Weltkrieg weite Teile des Waldgebietes bei Vossenack im Hürtgenwald zerstört worden waren, wurde die Fläche nach dem Krieg für landwirtschaftliche Betriebe bereitgestellt. Nur ein kleiner Teil wurde wieder aufgeforstet. Vertriebene aus den ehemaligen Ostgebieten des Deutschen Reiches und Menschen aus dem geräumten Dorf Wollseifen erhielten Hilfestellung und Kredite bei der Ansiedlung in Raffelsbrand. Es wurden 31 Höfe als neue Heimat und Lebensgrundlage für die Vertriebenen und Umsiedelnden errichtet. Die Siedlung wurde ringsum den sogenannten Todtenbruch gebaut. Der Todtenbruch war ursprünglich ein Hochmoor, das durch Entwässerung für den Torfabbau und weitere Nutzungen stark verändert wurde.
Die offizielle Einweihung des Ortes fand im Jahr 1953 statt. Noch heute ist durch den Straßennamen „Wollseifener Straße“ erkennbar, dass sich Menschen aus der Wollseifener Bewohnerschaft in Raffelsbrand angesiedelt haben. Die damals eingerichtete Volksschule ist heute das Jugendwaldheim Raffelsbrand, ein lebendiger Natur-Erlebnis- und Lernort für Schulklassen und Jugendgruppen.
Die Siedlung Raffelsbrand ist zeugnishaft für Umsiedlungsvorgänge als Folge des Zweiten Weltkriegs.

(Hannah Lutterbeck, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2023)

Literatur

Harzheim, Gabriele (2019): Die letzte Karre Korn. Das ehemalige Dorf Wollseifen im Nationalpark Eifel. Jünkerath.

Siedlung Raffelsbrand im Hürtgenwald

Schlagwörter: Umsiedlungsort, Dorf, Hof (Landwirtschaft)
Ort: 52393 Hürtgenwald - Raffelsbrand / Deutschland

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1953
Koordinate WGS84: 50° 40 46,9 N: 6° 18 48,01 O / 50,67969°N: 6,31334°O
Koordinate UTM: 32.310.196,59 m: 5.617.650,43 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.522.190,68 m: 5.616.061,12 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Hannah Lutterbeck, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege (2023), „Siedlung Raffelsbrand im Hürtgenwald“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-345417 (Abgerufen: 25. November 2026)

Copyright © **LVR**